

Edel: Nachfüll-Ballons aus Naturkautschuk



Z. B. FÜR SHAMPOO

Zukunftsmusik: Neue Verpackungs-Ideen

Witzig, kurios – und umweltfreundlich

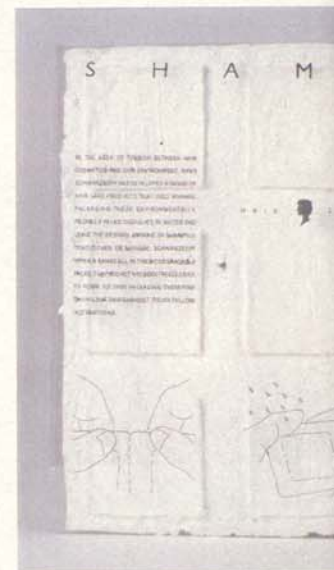


Verrückt: Shampoo als Block mit Reibe

Das Shampoo als Pille, in einer Dose aus Nudelteig – das klingt verrückt. Doch bei der Suche nach neuen Öko-Verpackungen zählen auch ausgefallene Vorschläge

Der Gedanke ist so einfach wie genial: Das Shampoo in Pillenform braucht wenig Platz, der Behälter aus Nudelteig wandert auf den Kompost. Eva Jung und Stephan Weiden, Nachwuchs-Designer aus Saarbrücken, beeindruckten mit dieser Idee für eine umweltfreundliche Verpackung die Juroren des „Schwarzkopf Award 1992“. Auch Sabine Schober aus Braunschweig überraschte bei diesem Design-Wettbewerb des Hamburger Kosmetikherstellers mit einer außergewöhnlichen Lösung: Das Shampoo-Konzentrat wird

einfach mit Gelatine umhüllt. Mit Hilfe des dazugehörigen Pumpspenders löst man die bunte Kapsel dann in Wasser auf – fertig! Der Clou: Transparente Papiertütchen in verschiedenen Formen sind hygienischer Schutz für die Kapseln und tragen gleichzeitig die Gebrauchsanweisung. Ein kleines Stück Papier ersetzt die Ex-&-hopp-Flasche, die Mini-Tüten lassen sich im Laden platzsparend stapeln. Geradezu radikal erscheinen dagegen zwei Vorschläge von jungen englischen Designern: Craig Nicholas Mc Laughlin stellt sich Shampoo künftig als festen Block vor (ähnlich einem Stück Seife). Dazu gibt's eine Reibe, mit der man sich die Shampoo-Späne vorm Duschen selbst raspelt. Und Steven Andrew Lyle will die Waschlotion als Vlies anbieten: Bei Bedarf werden einfach Teile des Trockenschampoos abgebrochen und in Wasser aufgeschäumt. Daß sich Umweltverträglichkeit und Ästhetik nicht ausschließen, beweisen drei italienische Design-Studenten mit ihrer Idee, einem Ballon aus Naturkautschuk, der sich immer wieder neu füllen läßt,



Praktisch: Shampoo-Vlies

für Kosmetik-Konzentrate in Pulverform. Die samtweichen, bunten Behälter lassen sich luftleer verpacken (geschätzter Raumgewinn beim Transport: 70 Prozent) und werden erst zu Hause mit Wasser gefüllt, in dem man das Kosmetik-Präparat dann einfach auflöst. Umweltverträglichere Verpackungen sind heute überall gefragt – nicht nur bei Kosmetika. Und an Ideen mangelt

Z. B. FÜR SCHMUCK

Schick: Falt-Tasche aus Papier für Schmuck





Kompostierbar: Nudelteig-Dose für Shampoo-Konzentrat in Pillenform

EXPERTENMEINUNG

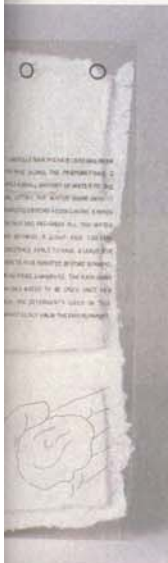


**Industrie-Designer
Günter
Horntrich**

**Der Trend:
Völlig neue
Produkte**

Design-Professor Günter Horntrich, Pforzheim, über die Zukunft umweltverträglicher Produktgestaltung: Langfristig werden sich nur umweltfreundliche Produkte am Markt behaupten. Und die müssen anders aussehen als heute: möglichst unverpackt, aus recycelten oder natürlichen, biologisch abbaubaren Materialien erzeugt und mit

austauschbaren Verschleißteilen versehen. Schließlich braucht man nicht gleich die ganze Zahnbürste wegzuwerfen, wenn der Bürstenkopf erneuert werden muß. Außerdem gilt künftig: nutzen statt besitzen. Warum müssen z. B. alle einen eigenen Wagen haben? Denkbar ist auch ein „Teil-Auto“, für das mehrere Benutzer nur den Schlüssel kaufen.



Beeindruckend: Shampoo-Kapseln, mit Gelatine umhüllt

Fotos: Bartsch, Spellerberg, Schwarzkopf (5), Yellow Design, Zimmermann

es wahrlich nicht. Das beweisen auch zahlreiche Arbeiten für den Wettbewerb „Oecopack“, den das Designforum Nürnberg im vergangenen Herbst veranstaltete. Die Ergebnisse können sich sehen lassen: Etwa die Tablettenverpackung von Klaus Viertmann aus Gütersloh. Sie besteht ausschließlich aus geschicht gefaltetem Papier. Selbst der herkömmliche Bei-

packzettel wird überflüssig, denn die Hinweise sind innen aufgedruckt. Genauso nachahmenswert ist die Idee von Erich Zimmermann. Der Augsburgs Goldschmied, der sich auch für andere gestalterische Aufgaben begeistert, entwickelte für den Eigenbedarf eine neuartige falt-Tasche ganz aus Papier. „Ich habe mich einfach geärgert, daß Schmuck immer so

aufwendig verpackt wird.“ Inzwischen hat Zimmermann schon gut die Hälfte der ersten 3000 Exemplare an andere Schmuckhersteller verkauft. Ein Beweis dafür, daß sich selbst Luxusartikel umweltverträglich – und dennoch angemessen – verpacken lassen.

**Im nächsten Heft:
Voll im Trend: Kleidung aus Natur-Materialien**

Bestechend:

Die Lampe mit Pfiff

Kennen Sie schon die „Two In One“-Leuchte von Doris Spellerberg und Annemarie Ennen? Die beiden Designerinnen aus Würzburg und Hamburg funktionierten die Verpackung kurzerhand zum Produktbestandteil um: Das schützende Papier wird nach dem Auspacken zum schicken Lampenschirm. Die Sorge, diese Leuchte könne schnell in Flammen aufgehen, ist unbegründet: „Unsere Energiesparlampe wird höchstens ein bißchen warm, das Papier verfärbt sich nicht einmal“, so Doris Spellerberg. Im Handel ist die Lampe aber (noch) nicht.



Die neue Lampe (r.) von Doris Spellerberg und Annemarie Ennen (unten v. l. mit PRIMA-Redakteur Gerd Jankuhn)

